

Warum Radio Rasik ausgezeichnet wurde

Der Dieter-Baacke-Preis und die neuen Ideen

► Der Dieter-Baacke-Preis 2006 der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland (GMK) geht in diesem Jahr an das Speyerer Projekt Radio Rasik („Radio Sloschnaja Kompanija“). Wer oder was steckt dahinter? Wir haben nachgefragt.

Das Programm des Radiosenders „Scram“, der in der Ludwigstraße beheimatet ist, soll Jugendlichen mit ausländischen Wurzeln über das Medium Radio die Arbeitswelt näher bringen. „Wir wollen die Jugendlichen von der Straße holen“, sagt Thomas Dräger, der sich bei „Scram“ dieser Aufgabe widmet. Gemeinsam mit den ehrenamtlich tätigen Andreas Scherer – im normalen Arbeitsleben Projektreferent bei der IHK – und Thomas Friedrich, Selbstständiger im IT-Bereich, hat er das Projekt ins Leben gerufen.

„Bei Scram stand die Idee im Vordergrund, einfach Radio zu machen“, erklärt Scherer, „bei Rasik wollen wir nun versuchen, die integrativen Möglichkeiten dieses Mediums auszuschöpfen“. Die Jugendlichen gestalten das Programm des deutsch-russischen Senders selbst, verbreiten ihre Musik und lernen gleichzeitig Grundlagen für das spätere Arbeitsleben: Pünktlichkeit, Umgangsformen und Verantwortungsbewusstsein. „Wir wollen den Jugendlichen diese Dinge mit auf den weiteren Ausbildungsweg geben, unterstützen sie aber auch bei ihrer schulischen Ausbildung“, unterstreicht Friedrich.

Inzwischen sind auch weitere Jugendliche dazugestoßen wie der aus Kroatien stammende Miralem Sarkezi, der auch bei der Preisverleihung in Dresden dabei war. „Das war klasse, die Leute waren sehr nett“, sagt er. Die GMK lobte vor allem die integrativen Elemente der Arbeit von Radio Rasik: „Die Jugendlichen ebnen Pfade hin zu persönlichen Begegnun-

gen und interkulturellen Annäherungen, die den öffentlichen Austausch durch Medien nutzen“, heißt es in der Laudatio der hochkarätigen Jury mit Medienpädagogen und -gestaltern.

Die Auszeichnung hat die Radiomacher überrascht. „Wir haben zum ersten Mal teilgenommen. Dass ausgerechnet wir unter 166 Teilnehmern ausgewählt werden, war eine tolle Sache“, sagt Scherer und weist darauf hin, dass Radio Rasik eines der kleinen Projekte im Wettbewerb gewesen sei.

Stolz ist auch Bürgermeister Hanspeter Brohm über den mit 3000 Euro dotierten Preis. Die Stadt hatte dem Verein „Scram“ bei der Suche nach einer passenden Immobilie unterstützt. „Dies ist eine gute Sache auch für die Stadt“, fügte er hinzu und sicherte dem Verein auch weiter Unterstützung zu.

Die Verantwortlichen haben derweil schon neue Pläne: „Gemeinsam mit Andreas Scherer haben wir Colab gegründet. Mit dieser Initiative wollen wir weitere Jugendliche mit Mitteln aus der Wirtschaft für das Arbeitsleben schulen. Damit werden Praktika finanziert, mit denen wir ihr Potenzial positiv nutzen wollen. Denn die Chancen, dass sie ohne entsprechende Förderung in die Szene abrutschen, sind groß“, beschreibt Friedrich die Ambitionen der Initiatoren. Der eine oder andere Jugendliche sei bereits in ein Ausbildungsverhältnis übernommen worden. „Wir haben Verbindungen zur hiesigen Wirtschaft und wissen, wie wir die Jugendlichen an das Arbeitsleben heranzuführen müssen“, erklärt Scherer.

Mit Colab soll nun eine Ausweitung des Programms erreicht werden. Dazu fehlt aber noch der ein oder andere Sponsor, sagen beide. Mit der SAP habe bereits ein großer Betrieb seine Unterstützung zugesagt, der Medienpreis soll nun weitere Geldgeber überzeugen, in das integrative Projekt zu investieren. (jmr)